

# Wiedehopf brütet erstmals seit 24 Jahren

Der bedrohte Wiedehopf hat seit dem Jahr 1987 erstmals wieder im Kanton Schaffhausen gebrütet, und zwar in der Region Wilchingen/Osterfingen. Mit Nistkästen soll dieser bedrohten Vogelart auch im Klettgau unter die Flügel gegriffen werden.

VON HANS-CASPAR RYSER

**WILCHINGEN/OSTERFINGEN** Sein «Hup, Hup, Hup» ist unverkennbar und weit herum hörbar. Gemeint ist der Balzruf des Wiedehopfs. Noch vor wenigen Jahrzehnten begleitete der Ruf auch im Klettgau jeweils im Frühling die Rebfrauen beim Rebwerk. Doch in den letzten Jahren ist es beängstigend still geworden um den «farbigen Indianer» unter den Singvögeln.

Zwar seien ab und zu Wiedehopfe auf dem Durchzug auch im Klettgau gesichtet worden, doch die letzte erfolgreiche Wiedehopfbrut im Kanton sei 1987 in Buchberg nachgewiesen worden, erklärte Ornithologe Stephan Trösch den SN gegenüber. In diesem Frühling feierte dieser in der Schweiz stark bedrohte Singvogel im Gebiet von Wilchingen/Osterfingen ein fulminantes Comeback: In einer natürlichen Baumhöhle eines Hochstammapfelbaums brütete nämlich ein Wiedehopfpärchen erfolgreich und zog seine Jungen auf. Doch alles der Reihe nach.

## Bereits vor einem Jahr beobachtet

Es ist der Beobachtungsgabe und Aufmerksamkeit von Frank Stössel, Lehrer und Naturfreund aus Osterfingen, zu verdanken, dass diese ornithologische Sensation entdeckt wurde. Bereits vor Jahresfrist sei ihm im Frühling der typische Balzruf des Wiedehopfs aufgefallen. Doch da der «Hup, Hup, Hup»-Ruf über lange Distanzen zu hören sei, habe er angenommen, dass es sich allenfalls um einen Durchzügler irgendwo in der Region handeln könnte. Bis dann in diesem Frühjahr ihn wiederholte Beobachtungen eines Wiedehopfs stutzig machten. «Verschiedene Male war ein Wiedehopf mit Nahrung im Schnabel über die Wangentalstrasse geflogen. Und als ich der Sache auf den Grund gehen wollte, sah



Das Wiedehopfpärchen in der Region Wilchingen/Osterfingen hat grösstenteils Raupen verfüttert.

Bilder Markus Jenny



Hier eine für den Wiedehopf prädestinierte Kulturlandschaft: Reben, Feldgehölze, Obstbäume, Wiesland und Sonnenexponierung.

ich einen Altvogel in einen alten Hochstammapfelbaum fliegen. Mit dem Fernglas konnte ich dann zu meiner grossen Freude die Fütterungsszene beobachten», erinnert sich Stössel.

## Natur- und Vogelschutz avisiert

Er habe dann neben seinen Vorstandscollegen im Verein Wangental

Natur Pur auch Markus Jenny von der Vogelwarte Sempach sowie Ornithologen vom Turdus Vogel- und Naturschutzverein Schaffhausen über diese einzigartige Entdeckung informiert. Und Markus Jenny sei es dann gelungen, nach über vierstündigem Ausharren im Tarnversteck, die Wiedehopfe Eltern beim Füttern eines Jungvogels zu



Auf diesem Foto erkennt man die verfütterte Raupe im Rachen des Jungvogels.

fotografieren und damit diese ornithologische Sensation zu dokumentieren.

Gemäss Jenny sei es denkbar, dass weitere Jungtiere bereits ausgeflogen sind und dass die Altvögel noch den jüngsten Wiedehopf fütterten. Auf alle Fälle habe dies die Entdeckung von Frank Stössel dazu geführt, dass im Rahmen des Artenförderungsprogramms des

## Wiedehopf Bedrohter Brutvogel

**Art/Vorkommen** Mit dem prächtigen Kopfschmuck, dem orangebräunlichen Gefieder und den breiten, schwarzen und weissen Bändern auf Schwingen und Schwanz wirkt der Wiedehopf wie ein exotischer Vogel. Er stellt hohe Ansprüche an seinen Lebensraum: Besonders Grossinssekten und geeignete Bruthöhlen müssen vorhanden sein. In der Schweiz findet er nur noch in wenigen Gebieten ein Auskommen. Der Grund dafür liegt in der Intensivierung der Landwirtschaft. **Förderungsmassnahmen** Im Rahmen des Artenförderungsprogramms Wiedehopf des Bundes installiert die Vogelwarte Sempach in Zusammenarbeit mit Naturschutzorganisationen, Bauern und dem Kanton Nistkästen in den Regionen Wilchingen/Osterfingen sowie bei Löhningen.

Bundesamts für Umwelt, der Schweizerischen Vogelwarte Sempach sowie des Schweizer Vogelschutzes SVS Birdlife Schweiz der Kanton Schaffhausen im Allgemeinen und der Klettgau im Speziellen in den Aktionsplan Wiedehopf aufgenommen worden seien. Selbstverständlich sei dabei auch das kantonale Planungs- und Naturschutzamt einbezogen worden.

## Nisthilfen in zwei Regionen

Damit es nicht bei dieser ersten erfolgreichen Wiedehopfbrut im Kanton seit 24 Jahren bleibt, will die Vogelwarte Sempach in geeigneten Kulturlandschaften mit Reben und Hochstammobstbäumen in den Regionen Wilchingen/Osterfingen sowie bei Löhningen gemeinsam mit Naturschutz- und Landwirtschaftsorganisationen Nistkästen, beispielsweise bei Rebhäuschen, installieren, um damit die selten gewordenen natürlichen Bruthöhlen in alten Obstbäumen zu ergänzen. Gemäss Ornithologe Stephan Trösch stütze man sich dabei auf die sehr guten Erfahrungen ab, welche mit solchen Nistkästen in den Obstanlagen des Wallis gemacht wurden. Abzuklären sei zudem, wie die Futterbedingungen für den Wiedehopf verbessert werden können.

# Scheuende Pferde beschädigen drei Autos

Zwei durchgebrannte Pferde mit einem führerlosen Pferdewagen verursachten massive Schäden an drei parkierten Autos. Glücklicherweise wurde dabei niemand verletzt.

**GÄCHLINGEN** Wie die Schaffhauser Polizei gestern mitteilte, haben am letzten Donnerstagmorgen zwei scheuende Pferde mit einem führerlosen Pferdewagen drei parkierte Autos beschädigt. Personen sind bei diesem Vorfall keine zu Schaden gekommen.

## Beim Ausspannen erschrocken

Um ungefähr 10.45 Uhr am Donnerstagmorgen beabsichtigte ein 44-jähriger Schweizer an der Dorfstrasse in Gächlingen, zwei Pferde, mit welchen er vorab auf einer Ausfahrt gewesen war, aus einem Pferdewagen auszuspannen. Dabei erschrak eines der Pferde wegen eines nahenden Autos und riss sich los. In der Folge rannten beide Pferde in Richtung Siblingen davon und schleiften den umge-



Auf diesem Polizeibild sind zwei durch die scheuenden Pferde stark beschädigte Autos zu erkennen.

Bild SHPol

kippten und führerlosen Pferdewagen mit. Dieser beschädigte drei parkierte Autos. Personen sind bei diesem Vorfall keine verletzt worden.

Jedoch ist massiver Sachschaden an drei Autos, die an der Dorfstrasse parkiert waren, an Strassenbelägen sowie am Pferdewagen entstanden, wie die Polizei mitteilte. Die beiden Pferde konnten kurze Zeit nach dem Vorfall

beruhigt, eingefangen und zurückgeführt werden. Gemäss Pikettchef Peter Huber von der Schaffhauser Polizei ist die Höhe des angerichteten Schadens noch Gegenstand polizeilicher Ermittlungen.

## Behutsam auf Pferde zugehen

Remo von Ow, Präsident des Reitvereins Klettgau, erklärte den SN



Auch der Pferdewagen wurde arg in Mitleidenschaft gezogen.

Bild SHPol

gegenüber, dass es immer wieder vorkommen könne, dass Pferde, teilweise aus unerklärlichen Gründen, scheuten. Dabei könne es nicht nur zu Sachbeschädigungen, sondern auch zu Verletzungen, insbesondere von Reitern, kommen. Ein behutsames, nicht überraschendes Zusammentreffen mit Pferden könne das Risiko eines Durchbrechens vermindern. (Ry./SHPol)

## Journal

### Beobachtungsfläche im Hallauer Hochwald ausgeschieden

**HALLAU** Im Hallauer Wald wird eine Beobachtungsfläche nach den Kriterien der Vereinigung Stufiger Hochwald eingerichtet. Dafür wird ein Kostendach von 7600 Franken bereitgestellt. Daran wird sich gemäss einer Mitteilung des Kantons das kantonale Forstamt mit der Hälfte an den Auslagen beteiligen.

### Beitrag an Military- und Concours-Reitprüfungen

**HALLAU** Anlässlich der diesjährigen Military- und Concours-Complett-Prüfungen des Reitvereins Klettgau vom 3. und 4. September 2011 in Oberhallau werden die Kosten für die Plaketten einer Prüfung in Höhe von 300 Franken von der Gemeinde Hallau übernommen.

### Dorfbeflaggung wird erneuert

**HALLAU** Der Auftrag zur Erneuerung der Dorfbeflaggung (analog zu den aufgehängten Musterfahnen) wurde erteilt. Der Verein «Hallauer Herbstsonntage» beteiligt sich gemäss Abmachung mit 5000 Franken an den Anschaffungskosten.